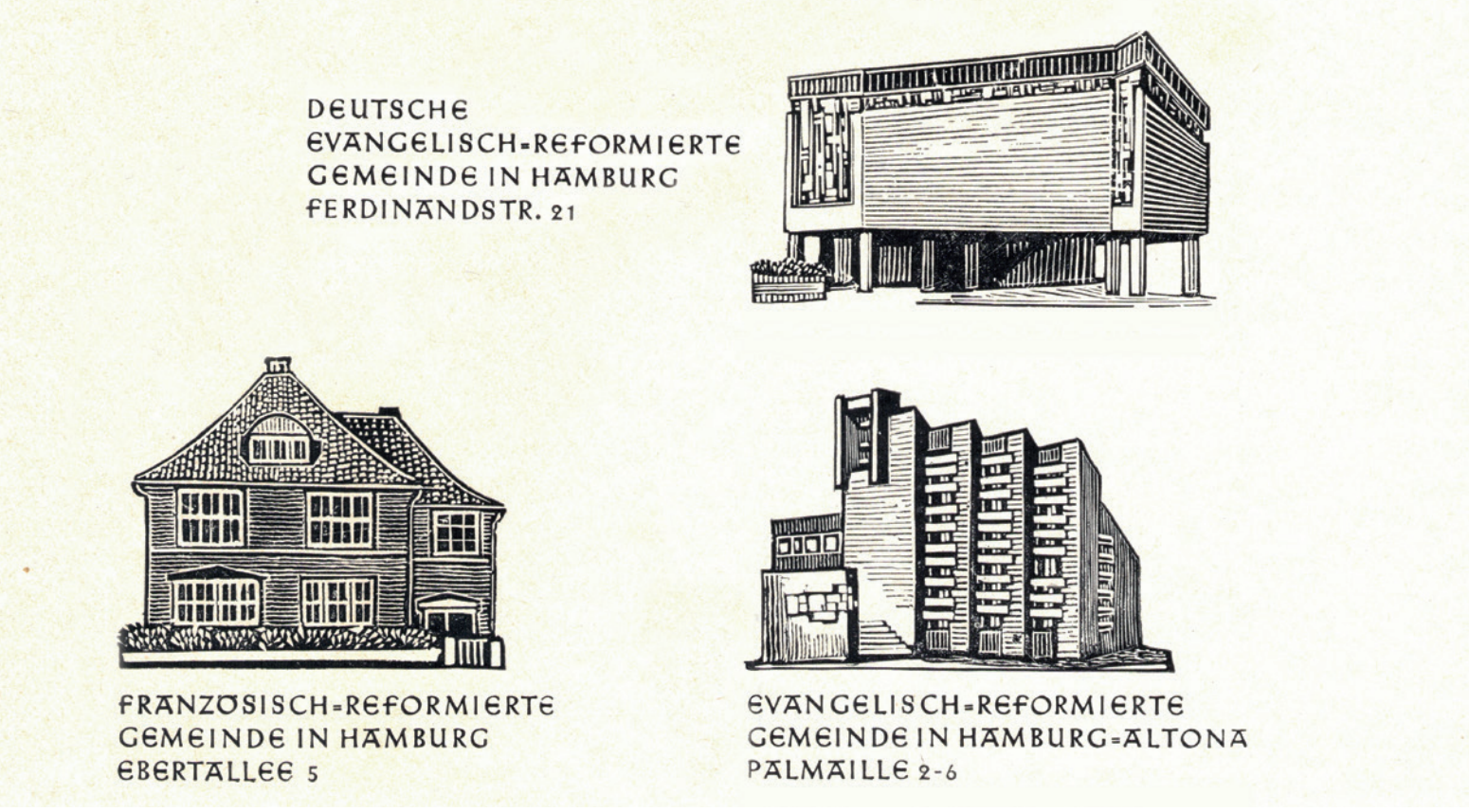
Evangelisch-reformierte
Kirche in Hamburg

Gemeindeblatt

53. Jahrgang Nr. 2 C 2218 Februar | März 2026



Damit sie eins seien, so wie wir eins sind.
Johannes 17, 22

Inhaltsverzeichnis

Foto: privat

Foto: ekd

Foto: privat

5
VEREINIGUNG 1976

15
NEUES GESANGBUCH

19
JUGEND

4 Monatsspruch
5 Einblicke/Ausblicke
8 Aus der Gemeinde
11 Blickpunkt
18 Berichte
17 jugend@ref
24 Verdichtet

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

Jubiläen zu feiern, das regt immer dazu an, darauf zu schauen, wie es den Jubilaren heute geht. Was ist aus uns geworden in den letzten fünfzig Jahren? Wir, die Gemeinde, sind weniger geworden. Noch weniger. Schon bei unserer Vereinigung waren wir im großen Hamburg eine überschaubar kleine Kirche. Inzwischen sind alle Kirchen geschrumpft und wir eben mit ihnen. Diesen Prozess wahrzunehmen und darauf zu reagieren, das kann schmerzhafte Schritte erfordern. Und es braucht Gottes guten Geist, der in uns Phantasie weckt, Ausdauer und Zuversicht wachhält, um dagegenzuhalten, neue, ungewohnte Wege zu suchen.
Zuversichtlich machen kann der Blick auf die Kinder und Jugendlichen. Gar nicht wenige sind es, die nach der Konfirmation weiter mitmachen. Sie fühlen sich in der Gemeinde zu Hause, das kann eine bleibende Erfahrung für ihr Leben sein.
Und der andere Jubilar? Das 100-jährige Haus auf Amrum, das uns seit 50 Jahren gehört? Es hat sich verjüngt, aufgefrischt und dem Klimawandel angepasst. Möge es weiterhin, im Sommer und im Winter, ein lebendiger Mittelpunkt unserer Gemeinde sein!
Ein gesegnetes, ein friedlicheres neues Jahr wünsche ich uns allen,

Ihre Ulrike Krumm

Titel: Titelblatt des Gemeindeblatts nach der Vereinigung

FRÖHLICH ÜBER DAS GUTE

DANKBARKEIT ALS GEISTLICHE HALTUNG

Liebe Gemeinde, „freu dich!“ – das klingt schön. Aber manchmal auch wie eine Zumutung. Denn nicht jeder Tag ist leicht, nicht jedes Leben hell. Es gibt Sorgen, Krankheiten, Verluste. Manchmal fühlt sich die Aufforderung zur Freude an wie ein Zwang, gerade dann, wenn einem gar nicht danach ist. Und doch steht dieser Satz in der Bibel – als Gebot und Einladung zugleich.

Foto: Sheila Brown

1. FREUDE ALS ANTWORT AUF DAS EMPFANGENE

Der Satz stammt aus dem 5. Buch Mose. Das Volk Israel steht an der Schwelle zum verheißenen Land. Nach Jahren der Wüste sollen sie endlich ernten dürfen. Und Gott sagt: Wenn ihr die ersten Früchte bringt – dann erinnert euch daran, wem ihr sie verdankt. Erzählt die Geschichte eurer Befreiung. Und freut euch – miteinander, mit euren Familien, sogar mit den Fremden, die unter euch leben. Freude ist hier keine oberflächliche Stimmung. Sie ist eine Antwort auf das, was Gott schenkt. Eine Haltung, die aus Erinnerung wächst: Wir leben nicht aus uns selbst, sondern aus Gottes Güte.

MONATSSPRUCH
JANUAR

„Du sollst fröhlich sein
und dich freuen über alles
Gute, das der HERR, dein Gott,
dir und deiner Familie
gegeben hat.“

5. Mose 26,11

2. FREUDE TROTZ BRUCHSTELLEN

Aber was, wenn das Leben gerade keine „Erntezeit“ ist? Wenn das Gute verborgen scheint? Dann hilft dieser Vers nicht als moralischer Appell – sondern als Erinnerung: Auch das, was brüchig ist, bleibt in Gottes Hand. Freude im Glauben ist kein Dauerlächeln, sondern Vertrauen. Sie sagt: Ich halte mich an Gott, auch wenn mir gerade nicht nach Jubel ist.

So wie Dankbarkeit, von der wir im Lukasevangelium hören, beginnt auch diese Freude oft klein: Mit einem stillen „Danke“, das sich durch Müdigkeit hindurchringt. Mit einem Moment des Aufatmens, in dem ich spüre: Ich bin getragen.

3. FREUDE UND DANK GEHÖREN ZUSAMMEN

Dankbarkeit und Freude sind Geschwister. Wo das eine wächst, kommt das andere hinzu. In meinen Gesprächen höre ich oft Sätze wie: „Ich weiß, ich sollte dankbar sein – aber ich fühle es nicht.“ Vielleicht liegt das daran,

dass Dankbarkeit nicht zuerst ein Gefühl ist, sondern eine Entscheidung des Blicks. Sie entsteht, wenn wir das Gute wahrnehmen – bewusst, manchmal gegen die Schwerkraft des Alltags.
Vielleicht hilft eine kleine Übung: Am Ende des Tages drei Dinge notieren, für die ich danken kann. Oft sind es Kleinigkeiten – ein Lächeln, ein Lied, ein warmes Essen. Aber sie öffnen den Blick. Und mit der Zeit wächst aus diesem Blick Dankbarkeit – und aus Dankbarkeit Freude.

4. GEMEINSCHAFTLICHE FREUDE

Der Monatsspruch endet nicht privat: „...über alles Gute, das der HERR dir und deiner Familie gegeben hat." Freude ist etwas, das geteilt werden will. Wer sich freut, lädt andere ein. In der Bibel feiert niemand allein – es wird gegessen, getanzt, geteilt. So wird Dankbarkeit zu Gemeinschaft.
Vielleicht ist das eine Aufgabe für uns als Gemeinde: Räume zu schaffen, in denen Freude geteilt werden darf. Wo nicht nur über Probleme gesprochen wird, sondern auch über das Gute, das Gott schenkt.

5. EIN SCHLUSSGEDANKE

Freude ist kein Dauerzustand, aber sie ist eine geistliche Übung.Sie wächst dort, wo wir uns erinnern: Ich lebe aus der Hand Gottes. Nicht alles ist gut – aber vieles ist Geschenk. Und selbst in schweren Zeiten dürfen wir sagen: Gott bleibt gut – und darum gibt es Grund zur Freude.
So lade ich Sie ein, im kommenden Monat bewusst hinzusehen: Was hat Gott Ihnen Gutes gegeben? Und wo dürfen Sie – vielleicht ganz leise – fröhlich sein?

Werner Peter Düll

WAS IST VOR FÜNZIG JAHREN GESCHEHEN?

EIN INTERVIEW

Seit dem 1. Januar 1976 sind Hamburg, Altona, und die Französisch-Reformierten in der Evangelisch-reformierten Kirche in Hamburg vereint. In 50 Jahren sind sie nach und nach immer enger zusammengewachsen. So lang ist dieser Zeitraum doch gar nicht, aber es ist nicht leicht, noch Zeitzeugen für den Vereinigungsprozess vor 50 Jahren zu finden. Zeitzeugen dafür, wie es sich damals anfühlte, Teil der Hamburger, der Altonaer oder gar der französisch Reformierten zu sein. Vielleicht regt dieser Beitrag die Älteren unter uns dazu an, in ihrem Gedächtnis zu kramen, kleine Erinnerungen zu Papier zu bringen und an die Kanzlei zu schicken.
Eine schöne Darstellung der Vorgänge verfasste für das Gemeindeblatt 3/89 Dr. Adelbert Schröder, sie ist im Jahrbuch „1588-1988" abgedruckt.

„Als ich 1951 Mitglied des Kirchenrates der damaligen Ev.-reform. Gemeinde in Altona wurde, gab es im Stadtgebiet drei reformierte Gemeinden, die sich eigentlich nur von ihrer ‚Existenz' her kannten, aber kaum Verbindungen untereinander hatten." Schröder schildert den in seinen Augen „reformierten Unsinn in Hamburg" an plastischen Beipielen des Nebeneinanderherlebens und den ersten Schritt zur Annäherung durch die Gründung einer reformierten Stadtsynode am 1. Februar 1963. „Als wir uns nach der Gründung der Stadtsynode untereinander besser kennenlernten, wuchs auf diesem Boden der dringende Wunsch nach einem verbindlichen Zusammengehören immer stärker." Ein Ausschuss wurde gebildet. Dessen Arbeit kam nach zehn Jahren zum Abschluss. Einfach war es nicht, alles so zu regeln, dass alle drei Gemeinden zustimmen konnten. Aber Schröder fand, dass es gelungen sei.

Einen wichtigen Zeitzeugen gibt es aber doch! ***Martin Hausmann***, damals Pastor in Altona, jetzt wohnhaft in Bremen, war aktiv am Vereinigungsprozess beteiligt. Für die Möglichkeit, ihm ausführliche Interview-Fragen zu stellen, bin ich herzlich dankbar. Er ist dazu extra in das tief verschneite Hamburg gereist.
Herr Hausmann, als Sie nach Altona kamen, gab es die Stadtsynode ja schon. Kam sie regelmäßig zusammen? Hatten Sie damit zu tun?
Wir kamen regelmäßig zusammen, und die

Stadtsynode war damals recht aktiv. Vorsitzender war unser Kirchenältester Heiko Ites. Der organisierte Vortragsveranstaltungen, Theaterbesuche, und ich erinnere mich noch an eine Reihe zur modernen Theologie, historisch-kritischen Forschung, Bultmann-Theologie und so weiter, und das fand sehr viel Anklang.

Waren Sie auch in den Sitzungen?

Ja natürlich. Wir kamen, denke ich, alle drei Monate zusammen, merkten aber mit der Zeit, dass die Stadtsynode nicht genügte. Die Stadtsynode war doch ein lockerer Verbund, und es kam dann der Wunsch, die reformierten Gemeinden enger oder auch ganz zusammenzuschließen.

Das Gemeindeblatt war schon ab April 1963 ein gemeinsames Heft mit jeweils Anschreiben an die einzelnen Gemeinden. Hat das verbindend gewirkt?

Ja, es hat verbindend gewirkt. Es gab einen allgemeinen Teil zu grundsätzlichen Fragen, und jede Gemeinde hatte dann ihre eigene Rubrik. Man konnte immer nachlesen, was in der anderen Gemeinde so angeboten und was veranstaltet wurde. Das war schon hilfreich für die Zusammenkunft.

Und besuchten dann, also vor dem Zusammenschluss, die Gemeindeglieder aus der jeweils anderen Gemeinde auch Veranstaltungen?

Ja, das geschah wohl, aber doch begrenzt nach meiner Erinnerung. Kuddewörde war durchaus ein Treffpunkt und dann ja auch Ratzeburg.

Bei meinem Versuch, weitere Zeitzeugen zu finden, erhielt ich oft die Antwort, dass die Vereinigung unter den Gemeindegliedern kaum ein Thema war, eher ein „Pastorending". Wie haben Sie das wahrgenommen?

Fotos: privat

Das habe ich nicht so wahrgenommen. Ich erinnere mich, dass die Vereinigung in der Altonaer Gemeinde durchaus umstritten war, und es gab eine relativ breite aktive Gruppe, die dagegen war. Aus zwei Gründen: Zum einen fanden sie den Zusammenhalt in Altona in der überschaubaren Gemeinde familiär und fürchteten, dass in der großen Gesamtgemeinde diese familiäre Verbindung verlorengehen würde, und zum anderen stand ja die Frage an, wie es sich mit der landeskirchlichen Zugehörigkeit verhalten solle. Die Altonaer waren sehr bewusst der Landeskirche verpflichtet, der reformierten Kirche in Leer, und wollten also, dass die Verbindung zur reformierten Landeskirche nicht verlorenginge, fürchteten aber, dass die größere Gemeinde, die deutsche reformierte Gemeinde, die Altonaer Gemeinde gewissermaßen überschlucken und sie dadurch an Profil verlieren würde. So fand also eine Gemeindeversammlung nach vorherigen langwierigen Beratungen statt. Ich erinnere mich, dass vor allen Dingen die Jugendlichen gegen die Vereinigung waren. Es wurde dann auf verschiedenen Gemeindeversammlungen diskutiert, und am Ende gab es eine Abstimmung auch in der Gemeinde. Und die fiel zwar klar für die Vereinigung aus, aber es gab auch eine breite Anzahl an Stimmen dagegen. Das muss man sagen.

Es hieß auch, dass vor allem Altona am Zusammenschluss interessiert war. Wer betrieb denn von der Hamburger Seite den Zusammenschluss?

Also das waren schon Hermann Keller und auch Pastor Ehlenbröker in starkem Maße, auch Pastor Schülke, meine ich. Ich weiß jetzt nicht so genau mehr, wer sonst noch von den deutschen Reformierten dabei gewesen ist.

Die reformierte Gemeinde Altona wollte aus zwei Gründen die Vereinigung. Zum einen war sie finanziell nicht mehr existenzfähig, das muss man ganz klar sagen. Sie lebte zu einem beträchtlichen Teil von den Zuwendungen der Familie Reemtsma. Das konnte auf die Dauer nicht so bleiben, und darum bestand eine finanzielle Notwendigkeit, zu einer Übereinkunft zu kommen. Und zum anderen – das, was Dr. Schröder als reformierten Unsinn bezeichnete – war uns sehr klar, dass drei sich überlagernde Gemeinden auf die Dauer nicht glaubwürdig waren. Der unmittelbare Anlass war das Ereignis, dass die deutsche reformierte Gemeinde Reformierte

in der Stadt als potentielle Gemeindeglieder anschrieb, unter anderem Leute, die im Altonaer Gemeindehaus wohnten. Das führte zu erheblichem Ärger. Es gab eine Fraktion, die sagte: Wir gehen auf Konfrontation! Wir als landeskirchliche Gemeinde haben das Recht, vom Einwohnermeldeamt alle Reformierten gemeldet zu bekommen, und die übernehmen wir. Die anderen Fraktion, zu der auch Dr. Schröder und ich gehörten, sagten: Das können wir uns nicht leisten, dass in Hamburg die Reformierten sich untereinander streiten, und darum müssen wir den anderen Weg gehen und den Zusammenschluss suchen. Ja das war kipplig damals.

Wissen Sie, wie Herr Boué sich verhalten hat, also die Franzosen?

Er war, glaube ich, dafür, aber nicht gerade ein Antreiber. Er sorgte sich sehr darum, dass die Tradition der französisch Reformierten auch erhalten bleiben möge.

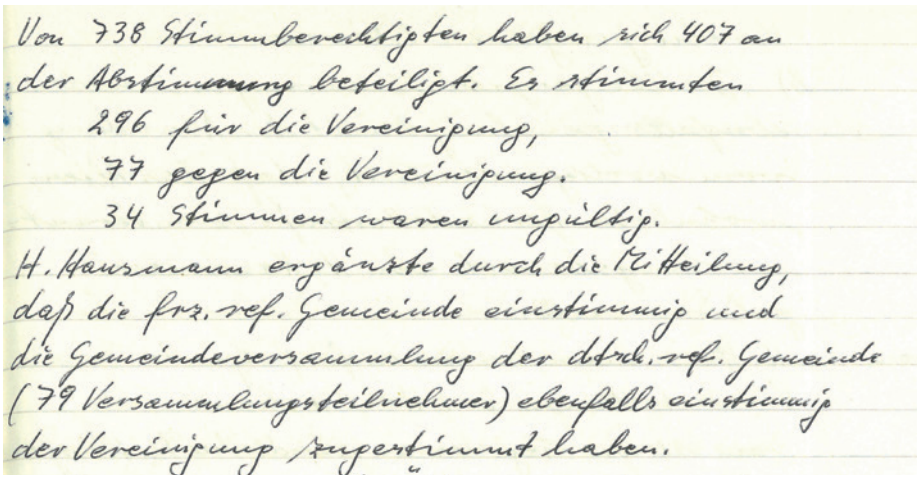
Als ich um 1990 in die Gemeinde kam, war der Abstand zwischen Hamburg und Altona noch deutlich zu spüren. Manche Altonaer gingen nie in die Ferdinandstraße, manche Hamburger nie in in die Palmaille. Wie haben Sie das erlebt, bevor Sie nach Rinteln gegangen sind?

Ich habe das auch so erlebt. Es existierten gewisse Personalgemeinden. Ich erinnere mich zum Beispiel, dass wir gemeinsam Sonntage in Kuddewörde verbrachten und dann Leute sagten: Ich gehöre zur Gemeinde von Pastor Schülke, und ich gehöre zur Gemeinde von Hermann Keller. Wir sagten dann: Nein, wir sind doch eine reformierte Gemeinde jetzt, mit verschiedenen Pastoren. Das war damals doch sehr personell ausgerichtet.

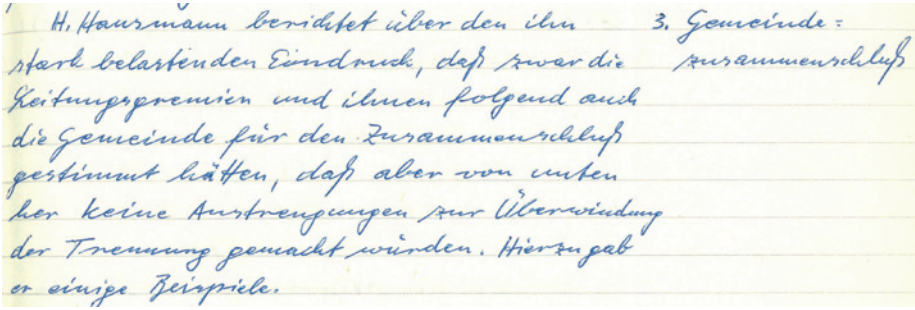
Die Freizeiten waren natürlich eine Gelegenheit, um gemeinsam Gemeinde zu erleben. Und ich weiß, dass es damals gerade von Hermann Keller und seiner Gruppe auch forciert besondere Veranstaltungen zur Klimagerechtigkeit und zur Einen-Welt-Frage gab, die dann für die ganze Gemeinde stattfanden, während in der Altonaer Gemeinde ja die Behindertenarbeit eine große Rolle spielte. Das war ihr Markenzeichen. Der damalige Küster Hans Werner Fischer war sehr aktiv in der Arbeit, ich selber auch. Das brachten wir also ein, und das wurde dann auch von der Gesamtgemeinde sehr gerne übernommen, hat aber irgendwann aufgehört.

Sagen möchte ich noch, dass wir durchaus gemeinsame Veranstaltungen hatten. Ich erinnere mich an eine Bibelreihe, die ich mit Rolf Ehlenbröker zusammen hielt. Das war eine sehr erfreuliche Sache, dass wir gemeinsam Bibelabende, Gesprächsabende gestalteten und uns abwechselten in der Vorbereitung und dann auch sehr eng verbunden waren. Die Pastoren trafen sich oft miteinander und hatten regelmäßige Pastorenzusammenkünfte, um möglichst viel gemeinsam zu gestalten. Also die Pastoren waren schon willig, diese Gemeinschaft, diese Fusion nun auch wirklich zu leben, auch wenn es zwischen ihnen durchaus Spannungen gab.

Ganz entscheidend war für die Altonaer, eigentlich für alle, die Frage, wohin die vereinigte Gemeinde gehören sollte. Sollte sie eine freie Gemeinde bleiben wie die deutsche reformierte Gemeinde, die ja zum Kamlah-Bund gehörte, einem eher lockeren Zusammen-


Von 738 Stimmberechtigten haben sich 407 an
der Abstimmung beteiligt. Es stimmten
296 für die Vereinigung,
77 gegen die Vereinigung.
34 Stimmen waren ungültig.
H. Hausmann ergänzte durch die Mitteilung,
daß die frz. ref. Gemeinde einstimmig und
die Gemeindeversammlung der dtsch. ref. Gemeinde
(79 Versammlungsteilnehmer) ebenfalls einstimmig
der Vereinigung zugestimmt haben.

Protokollbuch Altona 16.09.75


H. Hausmann berichtet über den ihn stark belastenden Eindruck, daß zwar die Leitungsgremien und ihnen folgend auch die Gemeinde für den Zusammenschluß gestimmt hätten, daß aber von unten her keine Anstrengungen zur Überwindung der Trennung gemacht würden. Hierzu gab er einige Beispiele.

3. Gemeinde: Zusammenschluß

Protokollbuch Altona 20.10.75

schluss, oder sollte sie sich wie die Altonaer Gemeinde der reformierten Landeskirche anschließen? Das war strittig. Die Altonaer wollten ihre landeskirchliche Bindung nicht aufgeben, weil sie der Landeskirche sehr viel zu verdanken hatten und auch intensiv eingebunden waren.
Die Landeskirche hat dann schließlich eine großzügige Lösung angeboten, eigentlich eine Quadratur des Kreises, weil sie sagte: Wir nehmen die vereinigte Gemeinde auf als Mitgliedsgemeinde, ohne dass sie direkt eine Mitgliedsgemeinde ist. Das heißt, sie hat alle Rechte einer Mitgliedsgemeinde, etwa Synodale im VIII. Bezirk und in der Gesamtsynode, ohne unmittelbar alle Pflichten zu haben.
Zum Beispiel galten die Beschlüsse der Gesamtsynode nicht ohne weiteres für die reformierte Gemeinde in Hamburg, sondern mussten dort vom Kirchenrat oder vom Konsistorium ratifiziert werden. Nur dann galten sie. Die reformierte Landeskirche ist über ihren Schatten gesprungen, und das war im Wesentlichen, meine ich, Dr. Stolz, dem Leeraner Juristen, zu verdanken und Walter Schneider, Pastor in Hannover, der damals im Landeskirchenvorstand war und maßgeblich mit dazu beigetragen hat, dass eine Lösung für die landeskirchliche Bindung gefunden wurde, ohne die deutsche Gemeinde zu überfahren, die ihre Selbständigkeit, ihre Freiheit nicht aufgeben wollte.
Vielen Dank für Ihre Erinnerungen, Herr Hausmann! Ein kleines Stück „Oral History“.

Die Fragen stellte Ulrike Krumm.

FRÜHSTÜCK FÜR ALLE

MITMACHEN STATT ZUSCHAUEN

Samstagmorgen. Kaffeeduft liegt in der Luft. Brote werden geschmiert. Und später sitzen Menschen am Tisch, die sonst oft allein essen.
Seit über 20 Jahren gibt es in unserer Kirchengemeinde das „Frühstück für alle“. Was klein begann, ist zu einem festen Ort geworden: für Menschen ohne festes Zuhause für Menschen mit wenig Geld, für Menschen, denen Gesellschaft fehlt. Damit das so bleibt, brauchen wir Sie.
Und so funktioniert's: Über eine Liste tragen sich jeweils 5-6 Personen für einen Samstag ein (auch online möglich). Das Engagement ist flexibel: Manche sind jede Woche dabei, andere alle zwei Wochen oder auch nur einmal im Quartal. Jede und jeder so, wie es zum eigenen Leben passt. Was zählt, ist die Bereitschaft, sich für dieses Projekt zu engagieren.

Foto: privat

Folgender Ablauf hat sich eingespielt:
ab 7:00 Uhr vorbereiten: Brote schmieren, Kaffee kochen, Tische decken
ab 8:00 Uhr kommen die Gäste – Zeit für Begegnung
ab 10:30 Uhr wird ab- und aufgeräumt
Vier Stunden am Samstagmorgen können mehr bewirken, als Sie denken (nicht nur für die Gäste...).
Vielleicht sind Sie ja neugierig geworden. Und wenn Sie sich vorstellen können, das „Frühstück für alle“ gelegentlich oder regelmäßig zu unterstützen – oder wenn Sie einfach einmal reinschnuppern möchten – melden Sie sich gern im Gemeindebüro oder sprechen Sie uns an.

Das Frühstück für alle braucht neue Hände – und offene Herzen.
Kontakt:

Gemeindebüro: 040 3010040
Thomas Raape: 040 18161210

GEMEINDE AUF (FREI-)ZEIT

50 JAHRE „HAUS AMRUM“

Unsere Gemeinde hat einen besonderen Ort: unser Freizeithaus auf Amrum, mitten in Norddorf. Viele von uns verbinden mit diesem Haus Erinnerungen an Gemeinschaft, an Sonne, Meer, Wind im Gesicht und Sand (nicht nur) in den Schuhen. In diesem Jahr gibt es allen Grund, diesen besonderen Ort auch besonders zu feiern – denn wir begehen ein doppeltes Jubiläum:
50 Jahre ist es „unser“ Haus Amrum und 100 Jahre steht es schon auf der Insel.

JUBILÄUMSSOMMER AUF AMRUM – DREI FREIZEITEN, VIELE GESCHICHTEN

Wie jedes Jahr finden in den Sommerferien drei Freizeiten à zwei Wochen im Haus Amrum statt. 2026 stehen sie ganz im Zeichen dieses Jubiläums. Jede Freizeit wird dabei eigene Schwerpunkte setzen – gemeinsam ist allen: der Blick zurück, das Erzählen von Geschichten, und natürlich feiern wir, was dieses Haus für uns bedeutet hat und immer noch bedeutet. Geplant ist unter anderem, Gäste von der Insel einzuladen, die die Geschichte des Hauses kennen und darüber hinaus von der Geschichte Amrums erzählen können. So verbinden sich persönliche Erinnerungen mit Inselgeschichte.

Ein besonderes Projekt richtet sich an die Zukunft: Auf den Freizeiten sollen „Briefe an die Zukunft“ geschrieben werden. Sie werden in einer „Zeitkapsel“ aufbewahrt und erst zum 100-jährigen Jubiläum wieder geöffnet – ein Gruß über Generationen hinweg.

DAS JUBILÄUM ZIEHT KREISE – AUCH IN DER GEMEINDE

Das Jubiläum soll nicht nur auf der Insel gefeiert werden. Schon im Vorfeld und begleitend sind verschiedene Aktionen geplant:

- Ein Amrum-Rätsel im Gemeindeblatt
- Ein Familiengottesdienst am 16. Februar unter dem Motto „Reif für die Insel“
- Eine Tagesfreizeit im Frühjahr nach Amrum mit Gottesdienst am Strand
- Die Vitrine im Gemeindezentrum Ferdinandstraße gefüllt mit Amrum-Erinnerungen: Muscheln, Kniepsand, Fotos und Fundstücken...

Kulinarisch wird es ebenfalls nostalgisch und festlich: Auf jeder Freizeit ist ein Jubiläumsessen geplant, vielleicht sogar mit Rezepten aus dem „Amrum-Kochbuch“ – einer Sammlung von Lieblingsrezepten aus vielen Amrumfreizeiten. Dieses Kochbuch soll übrigens auch digitalisiert und gedruckt werden – als Erinnerung für einen selbst oder als kleines Geschenk.

ERINNERUNGEN SAMMELN – GESCHICHTEN BEWAHREN

Ein Jubiläum lebt von den Menschen, die es geprägt haben. Deshalb möchten wir Erinnerungen sammeln: Fotos, Videos, Geschichten, Anekdoten, kleine und große Erlebnisse

rund um das Haus Amrum. Denkbar ist außerdem eine Podcast-Reihe, in der „alte“ Amrum-Fahrerinnen und -Fahrer von ihren Erlebnissen erzählen.

EIN HAUS MIT GESCHICHTE – UND ZUKUNFT

Haus Amrum ist mehr als ein Gebäude. Es ist ein Ort, an dem Gemeinschaft gewachsen ist – über Jahrzehnte hinweg. Das Jubiläumsjahr lädt dazu ein, dankbar zurückzublicken und zugleich neugierig nach vorn: auf viele weitere Sommer, Freizeiten und Geschichten. Darum - Feiert mit und fahrt mit! Denn unser Haus Amrum ist Gemeinde auf (Frei-)Zeit!

Thomas Raape & Reiner Kuhn

AMRUM SUCHT ERINNERUNGEN!

HABT IHR …

alte oder neue Fotos/Videos von Amrumfreizeiten (digital od. analog)?
Geschichten, Anekdoten oder besondere Momente, die ihr mit dem Haus verbindet? Rezepte, die auf Amrum gekocht, weitergegeben oder legendär geworden sind?
kleine Fundstücke oder Erinnerungen, die man zeigen oder fotografieren kann?
Schickt uns eure Beiträge! Alles ist willkommen – ob ein einzelnes Foto, ein kurzer Text oder eine längere Geschichte. Materialien können gesammelt, gesichtet und – soweit noch „analog“ - digitalisiert werden. Ausgewählte Erinnerungen sollen im Jubiläumsjahr sichtbar werden – im Gemeindeblatt, in Ausstellungen oder in anderen Formaten.
Auch wer lieber erzählt als schreibt, ist herzlich eingeladen: Wir denken über Interviews und eine Podcast-Reihe mit langjährigen Amrum-Fahrerinnen und -Fahrern nach. Meldet euch bei Interesse! Lasst uns die Geschichte unseresHauses gemeinsam erzählen. Denn Gemeinde entsteht dort, wo Erinnerungen geteilt werden – auf Amrum und darüber hinaus.

Kontakt: kanzlei@erk-hamburg.de

CAFÉ AN DER PALMAILLE

MITTWOCHS, 15-17 UHR, PALMAILLE

Die kalte Jahreszeit beginnt, und die Tage werden früh dunkel.
Wir nutzen das Foyer unseres Gemeindezentrums in der Palmaille, um am Mittwochnachmittag zusammenzukommen. Einige ehrenamtliche Hände organisieren Kaffee und Kuchen und schaffen im Foyer eine gemütliche Atmosphäre. Hier kann man/frau sich aufwärmen, das Gespräch suchen und am Tisch Spiele beginnen. Alle Gemeindeglieder sind willkommen, um den Nachmittag in Geselligkeit zu verbringen. Wer sich darüber hinaus ehrenamtlich engagieren will, melde sich gerne bei uns. Wir freuen uns über jede Verstärkung im Team!

Reiner Kuhn

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe 5. März 2026

BLICK PUNKT

ALLE AKTUELLEN TERMINE FINDEN SIE AUCH UNTER WWW.ERK-HAMBURG.DE

Februar

Sonntag	01.02.	11.00	Gottesdienst mit Abendmahl (H. Meier) - Palmaille
Di.	03.02.	19.00	Atemarbeit nach Middendorf (T. Raape) - Ferdinandstraße
Mi.	04.02.	15.00	Café Palmaille (R. Kuhn & Team) - Palmaille
Do.	05.02.	19.00	60. Ökumenische St.-Ansgar-Vesper - Hauptkirche St. Petri
Sa.	07.02.	17.00	Gottesdienst (R. Kuhn) - Altenhof
Sonntag,	08.02.	11.00	Gottesdienst (R. Kuhn) - Ferdinandstraße
Mi.	11.02.	15.00	Café Palmaille (R. Kuhn & Team) - Palmaille
		19.00	Informationsabend zum Neuen Gesangbuch (D. Lübking) - Ferdinandstraße s.S. 15
Sa.	14.02.	17.00	Gottesdienst (T.Raape) - Altenhof
Sonntag,	15.02.	11.00	Familiengottesdienst - Ferdinandstraße
Di.	17.02.	16.00	Was macht die Kunst – Kinder, Kinder! (R. Kuhn) - Bucerius Kunst Forum s.S. 14
Mi.	18.02.	15.00	Café Palmaille (R. Kuhn & Team) – Palmaille s.S. 10
		15.00	Gemeindenachmittag Jugendbewegung (M. Waldhelm/T. Raape) – Ferdinandstraße s.S. 14
Mi.	18.02.	18.00	Bücherwurm 42 große Wörter (R. Kuhn) – Ferdinandstraße s.S. 15
Sa.	21.02.	11.00	Kinderorgeltag (D.Lübking) – Ferdinandstraße s.S. 23
Sa.	21.02.	17.00	Gottesdienst (K. Wippich) - Altenhof
Sonntag,	22.02.	11.00	Gottesdienst mit Predigtnachgespräch (K. Wippich) - Palmaille
		16.00	Kiel Gesprächskreis: Die Friedensdenkschrift der EKD (R. Kuhn) – Laboe s.S. 15
Mi.	25.02.	15.00	Café Palmaille (R. Kuhn & Team) - Palmaille
Sa.	28.02.	17.00	Gottesdienst mit Abendmahl (R. Kuhn) - Altenhof

März

Sonntag,	01.03.	11.00	Gottesdienst mit Abendmahl (R. Kuhn) - Ferdinandstraße
Mi.	04.03.	15.00	Café Palmaille (R. Kuhn & Team) - Palmaille
Sa.	07.03.	17.00	Gottesdienst (H. Meier) - Altenhof
Sonntag,	08.03.	11.00	Gottesdienst mit Predigtnachgespräch (H. Meier) - Palmaille
Mi.	11.03.	15.00	Café Palmaille (R. Kuhn & Team) - Palmaille
Sa.	14.03.	17.00	Gottesdienst (U.Krumm) - Altenhof

Sonntag,	15.03.	11.00	Gottesdienst (U. Krumm) - Ferdinandstraße
Mi.	18.03.	15.00	Gemeindenachmittag Kakteen (T. Raape) – Ferdinandstraße s.S. 17
		19.00	Probe Bachmotette zum Mitsingen (D.Lübking) – Ferdinandstraße s.S. 16
Sa.	21.03.	17.00	Gottesdienst (T. Raape) - Altenhof
Sonntag,	22.03.	11.00	Gottesdienst (H.Meier) - Palmaille
		19.30	Die Präsidentinnen (R. Kuhn) - Dt. Schauspielhaus s.S. 16
Mi.	25.03.	15.00	Gemeindenachmittag im Café Palmaille: Mit Gefühl! 7 Wochen ohne Härte (R. Kuhn) – Palmaille s.S. 16
		18.00	Bücherwurm: 42 große Wörter (R. Kuhn) – Ferdinandstraße s.S. 15
Fr.	27.03	19.30	Orgelpassion (D.Lübking) – Palmaille s.S. 17
Sa.	28.03.	10.30	Probe Bachmotette zum Mitsingen (D.Lübking) – Ferdinandstraße
		17.00	Gottesdienst (U. Litschel) - Altenhof
Sonntag,	29.03.	11.00	Gottesdienst mit Bachmotette (H. Meier / Kirchenpräsidentin Bei der Wieden) – Ferdinandstraße s.S. 16

April

Mi.	01.04.	15.00	Café Palmaille (R. Kuhn & Team) - Palmaille
Do. **Gründonnerstag**	02.04.	18.00	Abendmahlsgottesdienst (H.Meier) Palmaille
Fr. **Karfreitag**	03.04.	11.00	Gottesdienst (T. Raape) - Ferdinandstraße
Sa.	04.04.	17.00	Gottesdienst (H. Meier) - Altenhof
Sonntag, **Ostern**	05.04.	11.00	Familiengottesdienst - Ferdinandstraße
Mo. **Ostermontag**	06.04.	18.00	Gottesdienst (R. Kuhn) - Palmaille

KOLLEKTENPLAN

01./02.02.	Roots
08./09.02.	Ehrenamtl. Hospiz- und Besuchsdienst
15./16.02.	Evangelische Minderheitskirchen, ERK
22./23.02.	Venda Südafrika
01./02.03	„Frühstück für alle"
08./09.03	Hoffnung für Osteuropa, ERK
15./16.03.	Hilfe für Geflüchtete in unserer Gemeinde
22./23.03	Krisenfonds unserer Kirche,ERK
29./30.03	Gemeinde Homs / Syrien
05./06.04.	Seemannsmission

REGELMÄSSIGE TERMINE:

Samstag	7.00 bis 10.30 Uhr, Palmaille: Frühstück für alle
Sonntag	10.00 Uhr, Gebetszeit (jeden letzten Sonntag im Monat an der jeweiligen Predigtstätte)
Montag	19.30 Uhr, Ferdinandstraße: Männergruppe (alle 14 Tage am Montag einer ungeraden Woche)
Montag	19.00 Uhr, Palmaille: Lebendiger Glaube (2. u. 4. des Monats)
Dienstag	15.00 Uhr, Kapelle Altenhof: Chor des Altenhofs (D. Hinzpeter)

ZU GAST IN UNSEREN RÄUMEN:

Ferdinandstraße: PERKI Hamburg
(indonesische Gemeinde)
jeden Sonntag ab 16.00 Uhr

Palmaille: Evangelisch-koreanische
Open Door Gemeinde in Hamburg,
jeden Sonntag ab 14.00 Uhr

KIRCHEN
Ferdinandstraße 21,20095 Hamburg
Palmaille 2, 22767 Hamburg
Winterhuder Weg 98 (Altenhof)
22085 Hamburg
www.erk-hamburg.de

KIRCHENKANZLEI
Ferdinandstraße 21, 20095 Hamburg
Tel.: 040 301004-0
Fax: 040 301004-10
Mo.–Fr. 9.00 bis 13.00 Uhr
kanzlei@erk-hamburg.de

KÜSTER / HAUSMEISTER
Vitali Futorjanski, Palmaille
Tel.: 040 382367 oder 040 3010040
Heinko Thieke, Ferdinandstraße
Tel.: 040 3010040

KIRCHENMUSIKERIN
Dagmar Lübking, Tel: 04187 4849784
Mobil: 0162 9184790
dagmarluebking@googlemail.com

PASTOREN
Dr. Reiner Kuhn, Ebertallee 5
22607 Hamburg, Tel.: 040 6565594
kuhn@erk-hamburg.de

Thomas Raape, Elbchaussee 5
22765 Hamburg, Tel.: 040 18161210
raape@erk-hamburg.de

Hendrik Meier, Borchertstr. 2c
22527 Hamburg, Tel. 040 24192851
meier@erk-hamburg.de

GEMEINDEBLATT
Redaktion:
Ulrike Krumm (verantwortlich),
Esther Petersen, Thomas Raape
gemeindeblatt@erk-hamburg.de

JUGENDREFERENTIN
Anne Kroll
Büro Ferdinandstraße 21
20095 Hamburg
Tel.: 040 3010404018
Mobil: 0163 3449052
kroll@erk-hamburg.de

ALTENHOF
Winterhuder Weg 98 - 106,
22085 Hamburg
Tel.: 040 2294110
Fax: 040 22941111
altenhof@erk-hamburg.de
www.altenhof.erk-hamburg.de

AMBULANTER ALTEN- UND HOSPIZPFLEGEDIENST
Winterhuder Weg 106
22085 Hamburg
Tel.: 040 22941122
Fax: 040 229411943
amb-dienst@erk-hamburg.de
www.ambulanter-pflegedienst-hamburg.de

AMBULANTER HOSPIZ- UND BESUCHSDIENST
Tel.: 040 229411611
Fax: 040 229411943
hospizdienst@erk-hamburg.de

BANKVERBINDUNG
Evangelisch-reformierte
Kirche in Hamburg
IBAN:
DE51200505501280170000
BIC: HASPDEHHXXX

VERANSTALTUNGEN UND INFOS

WAS MACHT DIE KUNST
KINDER, KINDER!
ZWISCHEN REPRÄSENTATION UND WIRKLICHKEIT
DIENSTAG, 17. FEBRUAR, 16 UHR, BUCERIUS KUNST FORUM

Die Ausstellung zeigt anhand vielfältiger Beispiele den Wandel von Kinderdarstellungen über die Jahrhunderte auf. Bei kaum einem anderen Thema spiegeln sich Werte- und Normvorstellungen einer Gesellschaft und deren Wandel so deutlich wider wie bei Darstellungen von Kindern. Werke u.a. von Tizian, van Dyck, Modersohn-Becker und Kokoschka sind ausgestellt. Wir werden – wie gehabt – durch die Ausstellung geführt. Die Karten kosten 8,- Euro pro Person. Herzliche Einladung.

Reiner Kuhn

JUGENDBEWEGUNG IN DEUTSCHLAND SEIT DER KAISERZEIT –
VOM WANDERVOGEL ZU DEN
CHRISTLICHEN PFADFINDERN
MITTWOCH, 18. FEBRUAR, 15:00 UHR,
FERDINANDSTRASSE 21

Wir schildern die Entwicklung vom ersten Loslösen junger Menschen aus den gesellschaftlichen Zwängen der Kaiserzeit über die schmählichen 30er/40er Jahre bis hin zum Wiederaufleben von Jugendorganisationen in der Nachkriegszeit. Sind Lagerfeuerromantik, Fahrten, die alten Lieder und Kameradschaft noch zeitgemäß?
Ein hoffentlich interessanter Rückblick auf 120 Jahre Jugendbewegung.

Michael Waldhelm / Thomas Raape

TAXI

GETAUFT WURDE

VERSTORBEN SIND

INFORMATIONSABEND ZUM NEUEN GESANGBUCH MITTWOCH, DEN 11. FEBRUAR 19.00 UHR FERDINANDSTRASSE

Alle, die in den letzten Wochen im Gottesdienst waren, haben es schon gehört:
Seit November sind wir eine der Erprobungsgemeinden des neuen Gesangbuches, das nach langjähriger, sehr aufwendiger Vorbereitung in Deutschland und Österreich am 1.Advent 2028 eingeführt werden soll.
Der Erprobungsband umfasst mit den Liedern für Advent und Weihnachten, Abend- und Nachtliedern, Psalmen, mit einem Teil der gottesdienstlichen Lieder (Taufe und Konfirmation) und der allgemeinen Rubrik zu „glauben, lieben, hoffen" knapp ein Viertel der endgültigen Fassung.
Das endgültige Inhaltsverzeichnis wird erst Ende Februar veröffentlicht werden.
Die stilistische und thematische Vielfalt dieses neuen Gesangbuches wird erweitert werden, die Lieder zu alltagsnahen und persönlichen Themen werden einen breiteren Raum einnehmen. Dafür werden andere Liedrubriken verkleinert, so daß viele der bekannten Choräle zum Kirchenjahr, zum Gottesdienst und zu Glaubensthemen den neueren Themen und Liedern weichen werden.
Wir laden ein zu einem Informationsabend und zum Entdecken und Singen von Neuem aus dem Erprobungsband. Im Februar werden den Gemeinden sehr umfangreiche Fragebögen zugesandt werden, die man – nach jetzigem Informationsstand – in Gruppen, aber auch jeder einzeln, vollständig oder in Teilen ausfüllen kann. Bis Ende März haben wir die Möglichkeit, an der Entwicklung teilzunehmen, unsere Erfahrungen und unsere Meinung zu Details wie Gestaltung, Texten, Notation, aber auch zur inhaltlichen Zusammensetzung mitzuteilen. Der Informationsabend bietet die Möglichkeit, einen Teil der neuen Lieder kennenzulernen, Fragen zu stellen, interessante und wichtige Hintergründe zu erfahren und eine Hilfestellung beim Ausfüllen des Fragebogens zu bekommen.
Das neue Gesangbuch wird die Kirche in den nächsten Jahrzehnten prägen, umso wichtiger ist es, die Möglichkeit einer aktiven Beteiligung wahrzunehmen, seine Meinung zu äußern und kritische Punkte zu benennen.
Wem es nicht möglich ist, an dem Abend teilzunehmen, aber dennoch Interesse hat, möge bitte seine Adresse in den Verteiler in der Kanzlei mitaufnehmen lassen.

Dagmar Lübking

42 GROSSE WÖRTER – SCHLÜSSEL ZUR BOTSCHAFT DER BIBEL MITTWOCH, 18.2. & 25.3. JEWEILS UM 18 UHR, FERDINANDSTRASSE 21

Schon einige gewichtige biblische Wörter haben wir besprochen.
Doch von den insgesamt 42 Wörtern sind noch so viele spannend und herausfordernd, dass wir die Lektüre dieses Buches fortsetzen.
In der Winterzeit treffen wir uns mittwochs um 18 Uhr, damit wir nicht allzu spät nach Hause kommen.
Der Bücherwurm lädt ein mitzulesen. Bei vorheriger Anmeldung werden Lesevorlagen verschickt. Aber auch spontane Einsteiger:innen sind willkommen!

Reiner Kuhn TAXI

GESPRÄCHSKREIS KIEL WELT IN UNORDNUNG – GERECHTER FRIEDE IM BLICK. DIE NEUE FRIEDENSDENKSCHRIFT DER EKD SONNTAG, 22. FEBRUAR, LABOE, 16 UHR

Die kriegerischen Entwicklungen der letzten Jahre fordern Politik und auch Kirchen heraus:
welche Mittel sind gerechtfertigt, um Menschen zu schützen? Auf der Basis biblischer Orientierung liefert die im November herausgegebene Denkschrift der EKD neue Impulse. Was können wir, Christinnen und Christen und Kirchen, für eine friedvollere Welt tun?
Wir lesen und diskutieren über die ethischen Kriterien der Denkschrift.
Dieses Mal sind wir in Laboe zu Gast. Herzliche Einladung!

Reiner Kuhn

VERANSTALTUNGEN UND INFOS

MIT GEFÜHL! 7 WOCHEN OHNE HÄRTE
FASTENAKTION 2026
MITTWOCH, 25. MÄRZ, 15-17 UHR,
PALMAILLE

Wir alle spüren es: Der Ton in der Welt wird rauer, Härte greift um sich. Stärke setzt sich durch, ohne Rücksicht auf Verluste. „Du, lass dich nicht verhärten in dieser harten Zeit!“ so hat Wolf Biermann gedichtet und gesungen. Die sieben Wochen bis Ostern sind von jeher eine Zeit der Besinnung. Lasst uns erinnern und gegenseitig bestärken, was wir sind: fühlende und mitfühlende Wesen. Wir lesen Gedichte, geben Impulse, singen und beten. Herzlich willkommen!

Reiner Kuhn TAXI

THEATER MIT DER GEMEINDE
PRÄSIDENTINNEN, VIKTOR BODO (REGIE)
SONNTAG, D. 22. MÄRZ, 19.30 UHR,
DT. SCHAUSPIELHAUS

In ihrer kleinstbürgerlichen Wohnküche kübeln Erna, Grete und Mariedl hemmungs- und schamlos ihren Welt-Frust übereinander aus. Den eigenen Dreck allerdings kehren sie lieber unter ihren Budenteppich – bis endlich Mariedl, die jüngste der drei Damen, ihre Kolleginnen mit der Wahrheit des Daseins konfrontiert.
„Viktor Bodo gelingt die Balance zwischen knalligem Volksstück, entfesseltem Klamauk und berührendem Seelendrama, die die drei ganz wunderbaren Schauspielerinnen in herrliche Schwingungen versetzt: Ute Hannig als Erna, Bettina Stucky als Grete und Lina Beckmann als Mariedl“ – so die Kritik in der „Welt“.

Karten sind im Büro für 26,60 € zu bestellen. Auf Anfrage wird ein Zuschuss gewährt. Wie gewohnt, werden wir das Stück in geselliger Runde besprechen.

Reiner Kuhn

BACHMOTETTE ZUM MITSINGEN

Wer hat Lust, am 29. März im Gottesdienst zum Palmsonntag die Bachmotette „O Jesu Christ, meins Lebens Licht“ mitzusingen?
Proben sind:
Mittwoch, den 18. März, 19.00 Uhr
Mittwoch, den 25. März, 19.00 Uhr
Samstag, den 28. März, 10.30 Uhr
Sonntag, den 29. März, 9.45 Uhr

Anmeldung bei Dagmar Lübking:
dagmarluebking@googlemail.com

GOTTESDIENST ZUM PALMSONNTAG
29. MÄRZ 2026, 11 UHR, FERDINANDSTRASSE 21

Johann Sebastian Bach
„O Jesu Christ, meins Lebens Licht“ BWV 118

Predigt: Kirchenpräsidentin Dr. Susanne Bei der Wieden
Liturg: Pastor Hendrik Meier
Capella reformata
Instrumentalensemble
Orgel und Leitung – Dagmar Lübking

WIR KÖNNEN AUCH ANDERS...
DIE FARBENFROHE SEITE DER KAKTEEN,
MITTWOCH, 18. MÄRZ, 15:00 UHR

Aufgeschoben ist nicht aufgehoben! Im November musste dieser Gemeindenachmittag leider ausfallen, aber er kehrt im März wieder zurück...

Die meisten kennen Kakteen vor allem als stachelige Gesellen. Doch wer sie einmal in voller Blüte gesehen hat, kann nicht anders als „Ahh!“ und „Ohh!“ sagen (so ging es mir jedenfalls).
Helga Beinder hat vor über 25 Jahren ihre Leidenschaft für Kakteen entdeckt. Heute pflegt sie gemeinsam mit einem Kakteenfreund unzählige Pflanzen in mehreren Gewächshäusern – und sie freut sich jedes Mal, wenn es zwischen den Stacheln plötzlich in allen möglichen Farben und Formen blüht.
An diesem Gemeindenachmittag nimmt sie uns mit in ihre Welt der Kakteen. Wir hören Geschichten und Infos rund um diese faszinierenden Gewächse und sehen einzigartige Bilder dieser sonst so stacheligen Zeitgenossen.

Helga Beinder / Thomas Raape

BELLA ITALIA...NOCH PLÄTZE FREI!
ZU BESUCH BEI DEN WALDENSERN IN PALERMO
20. BIS 27. OKTOBER 2026

Die letzte Gemeindereise nach Sizilien liegt lange zurück. Es wird Zeit, die alten und guten Kontakte zu unsrer Schwesterkirche in Italien aufzufrischen. Schwerpunkt der Reise wird sein, die diakonische Arbeit der Waldenser in Palermo kennenzulernen, den Gottesdienst zu besuchen und Begegnungen zu ermöglichen.
Natürlich werden wir uns auch Zeit nehmen für Sehenswürdigkeiten wie z.B. Monreale und Monte Pellegrino. Die Reise richtet sich an Gemeindeglieder, die gerne mit wenig Komfort, kleinerem Geldbeutel, guter Kondition und einer Gruppengröße bis max. 15 Personen unterwegs sind.
Bei Interesse bitte bis Ende Februar im Büro oder bei uns direkt melden!

Rita Kortmann & Reiner Kuhn

ADVENT, ADVENT…

DIE ZEIT DIE RENNT.

Und ehe man sich versieht, ist das neue Jahr schon wieder alt und unser alljährlicher Familiengottesdienst zum ersten Advent, mit Weihnachtsbasteln für die Kinder und anschließender Gemeindeversammlung, Vergangenheit.
Erneut hatten sich die A-Teamer ein buntes Bastelprogramm ausgedacht und halfen bei der Vorbereitung und Durchführung an allen Ecken und Enden.
Dank ihres Einsatzes und tatkräftiger Unterstützung verwandelte sich nicht nur der Jugendraum zu einem Weihnachtsdeko-Traum mit knallbuntem Tannenbaum, strahlenden Kerzen und Lichterketten. Sondern bald schon lag Waffelduft in der Luft, und viele fröhliche Kinder bastelten eifrig mit Teamern und Konfis an Knusperhäuschen, bunten Bildern und Weihnachtskugeln. An dieser Stelle allen fleißigen Helfern ein herzliches Dankeschön!

Fotos: privat

Besonders gefreut hat uns, dass in diesem Jahr wieder deutlich mehr Kinder und Jugendliche da waren als in den vergangenen Jahren. Die Kombination aus Bastelangebot für die Kinder und Gemeindeversammlung für die Älteren hat sich bewährt. Ein attraktives Programm für Jung und Alt ist wichtig, damit Eltern in Ruhe an der Versammlung teilnehmen können und sie ihre Kinder in der Zeit gut beschäftigt und aufgehoben wissen. Allerdings wirkt die Gemeindeversammlung im jetzigen Stil leider nicht sehr „magnetisch“ auf unsere junge Gemeinde. Siehe ich mache alles neu… Vielleicht können wir an dieser Stelle zumindest etwas Erneuerung und Veränderung herbeiführen?!
Denn wir möchten die Chance nutzen, unsere Konfirmanden und Teamer langsam aber sicher an die Gemeindeversammlung heranzuführen, damit sie ihre Rolle als aktive Mitglieder auch wahrnehmen können und wollen. Wir haben aus den letzten Jahren immer wieder die Rückmeldung erhalten, dass die Gemeindeversammlung für viele Jugendliche ein Angang ist, weil sie oft weder die Inhalte noch die sprachlichen Begrifflichkeiten verstehen. Deshalb kommen auch sehr viele von ihnen nicht. Wenn wir möchten, dass die Jugend von heute das Haus Gottes von morgen mitgestaltet, sollten wir nicht nur für die Kleinen attraktive Formen und genussvolle Gemeinschaft suchen und finden, sondern auch für die Großen. Und das gilt alle Jahre wieder, auch 2026.

Anne Kroll

SILVESTER AUF AMRUM

Eine bunte Truppe von zehn Personen im Alter von 34 bis über 80 machte sich am Sonntag nach Weihnachten vom Bahnhof Altona aus auf den Weg nach Amrum, um gemeinsam den Jahreswechsel in unserem schönen Freizeithaus zu verbringen.
Jeder Tag begann mit einem gemeinsamen Frühstück, und abends wurde reihum gekocht, so dass wir immer lecker gegessen haben. An Silvester wurde der Gemeinschaftsraum mit selbstgebastelten Luftschlangen und Girlanden verziert und nach Abendessen, Andacht und gemeinsamen Spielen schließlich auf das neue Jahr angestoßen, das auf Amrum ganz ruhig und ohne Feuerwerk begann.
Neben den gemeinsamen Aktivitäten blieb auch viel Zeit für eigene Unternehmungen und Ausflüge in kleineren Gruppen. So gab es Spaziergänge um die Odde und zur Aussichtsdüne, einen Besuch im Kino (den Amrum-Film von Hark Bohm und Fatih Akin schauen) und vieles andere mehr. An Neujahr waren wir dann noch zum Gottesdienst in der Inselkirche in Nebel und kämpften uns schließlich durch Sturm, Regen und Graupel wieder zurück nach Norddorf – oder wichen aufs Taxi aus.
Am Ende waren sich alle einig: Das war eine tolle Zeit! Und einige stiegen gleich in die Planung der nächsten Silvester-Freizeit ein.

Hendrik Meier

Foto: privat

KRIPPENSPIEL

GEMEINSAM GEFEIERT

Am 24. Dezember 2025 fand im Familiengottesdienst um 14 Uhr ein wunderschönes Krippenspiel statt, das unsere Gemeinde begeisterte. Mit viel Engagement und Freude haben unsere Konfirmand:innen sowie die A-Teamer zusammen mit Pastor Hendrik dieses besondere Stück vorbereitet.
Bereits im Herbst haben die ersten Planungen begonnen, um das Krippenspiel auf die Beine zu stellen. Bereits auf der Konfirmandenfreizeit wurden die ersten Ideen gesammelt. Die Mitwirkenden brachten ihre eigenen Talente ein, von Schauspiel bis hin zur Leitung, und schufen so ein berührendes Schauspiel über die Geburt Jesu. Das Krippenspiel zeigte auf beeindruckende Weise, wie Gemeinschaft und Zusammenarbeit zu etwas ganz Besonderem führen können. So wurde das Krippenspiel zu einem gelungenen Ereignis, das sowohl Jung als auch Alt begeisterte.
Es war ein schöner Moment der Besinnung und Freude, der den Mitwirkenden und den Gottesdienstbesuchern unvergesslich bleiben wird. Ein herzliches Dankeschön an alle, die an diesem gelungenen Projekt mitgewirkt haben!

Cécile Schymura

KINDER- UND JUGENDFREIZEITEN

ANMELDUNG ÜBER CAMPFLOW

Erstmals haben wir 2025 für Freizeiten im Kinder- und Jugendbereich eine digitale Anmeldemöglichkeit genutzt. In diesem Jahr wollen wir die digitale Anmeldung weiter ausbauen, zukünftig soll sie dann für alle Kinder- und Jugendfreizeiten digital erfolgen. So können wir alle wichtigen Daten, Einverständniserklärungen und beispielsweise auch Notfall-Telefonnummern direkt mit der Anmeldung abfragen und haben alle Anmeldungen für eine Freizeit gleich an einer Stelle zentral gespeichert.
Und Eltern und junge Erwachsene können die Anmeldung ganz bequem am Smartphone oder anderen digitalen Endgeräten ausfüllen!
Für die Anmeldung nutzen wir das web-basierte Tool „campflow“, das von jungen Menschen entwickelt wurde, die aus der (Freizeit-)Arbeit mit Kindern und Jugendlichen kommen, und das schon seit längerem in der reformierten Jugend auf Landeskirchen- und Synodalverbandsebene eingesetzt wird. Die Speicherung der Daten erfolgt selbstverständlich datenschutzkonform und ausschließlich auf Servern in Deutschland.
Die Links zu Konfirmand:innen- und Teamer:innen-Freizeiten geben wir jeweils rechtzeitig in den entsprechenden Gruppen bekannt. Hier die Links zu den offenen Angeboten:

Es gibt noch wenige Restplätze für die Jugendfreizeit in Florenz:
on.campflow.de/erk-hamburg-8322/jugendreise-florenz-2026

Die Anmeldung zur Kinderfreizeit im Mai in Ratzeburg ist hier zu finden:
on.campflow.de/erk-hamburg-8322/kinderfreizeit-ratzeburg-2026

Die Anmeldung zur Kinderfreizeit im Herbst ist hier zu finden:
on.campflow.de/erk-hamburg-8322/kinderfreizeit-amrum-2026

EIN EXPERIMENT

DAS RATZE-WINTERWONDER-WOCHENENDE

Was für eine Freude, wenn man auch nach 13 Jahren in der Gemeinde noch Experimente starten kann, gemeinsam wagt, Neues auszuprobieren und dann eine noch viel größere Freude erlebt, wenn das Experiment so gut geglückt ist und gefällt, dass von allen Beteiligten eine Wiederholung gewünscht wird. So geschehen mit unserem „WinterWonderWochenende“ in Ratzeburg, das schon mehrfach „angeträumt“ war und nun realisiert werden konnte.

Fotos: privat

Eine bunte Mischung von 28 jungen Leuten aus unseren beiden Konfergruppen und allen möglichen A-Teams verlebte vom 12. bis 14. Dezember 2025 eine volle Dröhnung Weihnachtszauber mit allem, was dazugehört.

Vom Knuperhäuschenbau über die Krippenspiel-Proben für Heiligabend, einer weihnachtlichen Olympiade mit Tannenbaum-Weitwurf und Christbaum Kugel-Minigolf, Punsch-Runden zu frühen und späten Stunden am Lagerfeuer, ganz viel weihnachtlichem Gesang, mit und ohne Karaoke, und dazu noch schöne Weihnachtsgeschichten in gemütlichem Beisammensein. Mehr ging und geht nicht, und es war einfach ein bezaubernder Jahresabschluss.

Das nächste Winter-Wonder-Ratzeland steht somit schon fest im Kalender für 2026.

Wenn ihr das hier lest, sind wir bereits in das neue Jahr gestartet. Ich bin sicher, es wird ein ebenso schöner Auftakt für 2026 wie Abschluss des vergangenen Jahres: mit unserem traditionellen Schlittschuhlaufen bei Planten und Blomen am 10.01., der ersten A-Teamer Schulung des neuen Jahregangs und dem Neujahrsempfang am 11.01.2026 für alle.
Auch in diesem Jahr werden sich viele schöne Ereignisse, Gruppen-Aktionen, Familiengottesdienste und diverse Freizeiten aneinanderreihen, wie Perlen auf einer Kette.

Ich wünsche allen ein gesegnetes neues Jahr. Geschmückt mit Freude und Gesundheit, prall gefüllt mit tollen Aktionen, Freizeiten und anderen Sachen, die Freude machen! Wir freuen uns schon darauf mit euch unterwegs zu sein und danken allen Teamern für ihre tüchtige Hilfe und Mitarbeit im vergangenen Jahr. Auf ein frohes Neues!

Eure Anne

KONFI-JAHRGANG 2026-2028

Auch in diesem Jahr starten wir wieder nach den Sommerferien mit dem neuen Konfirmand:innen-Jahrgang (2026-2028). Los geht es im September, wir treffen uns dann etwa einmal im Monat samstags von 14:00 Uhr bis 18:00 Uhr. Hinzu kommen Freizeiten in Bäk und auf Amrum.
Wir laden alle Jugendlichen, die im Jahr 2026 zwölf Jahre alt sind oder werden, herzlich ein, dabei zu sein!

Gemeinsam wollen wir den christlichen Glauben und unsere Kirchengemeinde entdecken, Fragen stellen und Antworten darauf suchen und das alles mit viel Spaß und bestimmt auch wieder mit einer super Gruppe. Wir freuen uns auf euch!
Alle Jugendlichen im passenden Alter, deren Adressen uns vorliegen, haben wir auch persönlich angeschrieben. Aber auch wer keinen Brief bekommen hat, ist herzlich eingeladen!

Und natürlich könnt ihr auch noch Freund:innen mitbringen!
Anmeldungen sind über campflow möglich (https://on.campflow.de/erk-hamburg-8322/konfi-jahrgang-2026-28).
Wer noch Fragen hat, kann sich auch gerne bei Pastor Hendrik Meier (Tel. 040 24192851, mobil 01512 9501281, meier@erk-hamburg.de) melden.

KINDERFERIEN-PROGRAMM: SEI DABEI!

In den kommenden März-Ferien wartet ein tolles Kinderferienprogramm mit spannenden Ausflügen und jeder Menge Spaß auf euch! Ob Tiere, Abenteuer oder Action auf dem Eis – hier ist für alle etwas dabei. Meldet euch an und erlebt unvergessliche Ferientage gemeinsam mit anderen Kindern!
Seht euch das Programm auf Seite 23 an, da findet ihr alle Angebote mit ihrem Datum. Anmeldung bis spätestens 01.03.2026 bei Cécile unter 0179 5951254
Die Plätze sind begrenzt – also schnell anmelden! Wir freuen uns auf viele fröhliche Kinder und eine tolle gemeinsame Zeit!

Cécile Schymura

Fotos: privat

WAS LÄUFT VON FEBRUAR BIS MÄRZ 2026 FÜR KINDER, JUGENDLICHE UND JUNGE ERWACHSENE

DATUM	UHRZEIT	AKTION	ORT
Sa. 14.02.2026	14:00 – 18:00	Konfirmandenunterricht mit Hendrik – beide Gruppen	Ferdi 21
So. 15.02.2026	11:00	Fam.Go.Di. Waffeln und Imbiss im Anschluss	Ferdi 21
HAMBURGER FRÜHJAHRESFERIEN VOM 01.03-13.03.2026 **Wir bieten ein Ferienprogramm für Kinder, Konfis und Teamer an, Anmeldung bitte über das Jugendbüro**			
Do. 12.03.2026		Miniaturwunderland (Start vormittags: Treffpunkt und Uhrzeit nach Absprache)	
Fr. 13.03.2026		Tropenaquarium Hagenbeck (Start vormittags: Treffpunkt und Uhrzeit nach Absprache)	
Sa. 14.03.2026		Wildpark Schwarze Berge (Start vormittags: Treffpunkt und Uhrzeit nach Absprache)	
So. 15.03.2026		Schlittschuhlaufen Planten und Blomen (Start vormittags: Treffpunkt und Uhrzeit nach Absprache)	
Sa. 21.03.2026	11:00 – 15:00 14:00 – 18:00	Basisschulung Prävention für Teamer mit Christopher Gessler Konfirmandenunterricht mit Hendrik – beide Gruppen	Ferdi 21 Ferdi 21
Do. 02.04.2026	18:30	Gründonnerstag Go Di mit Konfis	Palmaille
So. 05.04.2026	11:00	Oster- Familiengottesdienst mit Bastelangebot	Ferdi 21

KINDERORGELTAG AM 21. FEBRUAR 2026, 11.00 UHR IN DER FERDINANDSTRASSE

Eine Orgel – unser Organetto – wird gemeinsam zusammengebaut, erklärt und gespielt.
Beim Zusammenbauen der Orgel lernt man nicht nur die einzelnen Teile, sondern auch ihre Funktion im Gesamtkunstwerk Orgel kennen. Zum Schluss kann man natürlich auch auf der Orgel spielen.
Kinder, Jugendliche und Erwachsene sind herzlich eingeladen!
Anmeldung bei Dagmar Lübking: dagmarluebking@googlemail.com

BEGEGNUNG AM BRUNNEN

NACH JOHANNES 4

Ein Brunnen ist ein guter Ort.
Nicht nur auf Menschen trifft man dort,
auch seinen Durst kann man dort
stillen,
mit Wasser seinen Becher füllen.

Von Jesus wird das auch erzählt,
der einen schweren Weg gewählt,
er zog durchs Samariterland,
saß mittags dort am Brunnenrand.

Es war sehr müde von der Reise,
so bat er ungewohnterweise,
als eine Frau sich nähern wollte,
um Wasser, das sie schöpfen sollte.

„Du bist ein Jude, du fragst mich?
Nie spricht ein Jude willentlich
mit einer Samariterin,
mit einer Frau, wie ich es bin.“

Das ignorierte er total,
das „Ihr und Wir“ war ihm egal.
Er hatte so viel mehr zu schenken
als Wasser, um das Vieh zu tränken.

Das Wasser, das er ihr verspricht,
wer davon trinkt, den dürstet nicht,
es sättigt uns für alle Zeit,
stillt unsern Durst in Ewigkeit.

Ein Brunnen ist ein guter Ort.
Wer richtig hinhört, der hört dort
in all den Sätzen, die wir sagen,
den wahren Durst, die tiefen Fragen.

Ulrike Krumm

Angelika Kauffmann (1741–1807), Christus und die Samariterin am Brunnen

IMPRESSUM

Herausgeber: Evangelisch-reformierte Kirche in Hamburg,
Ferdinandstraße 21, 20095 Hamburg
Redaktion: Ulrike Krumm (verantwortlich),
Esther Petersen, Thomas Raape

E-Mail: gemeindeblatt@erk-hamburg.de
Layout: www.artfishing.de
Herstellung: Druckerei Wulf, Hamburg
Papier: Circle Volume White, IGEPA